

Forschung, Innovation und Transfer an der DHBW Mannheim

Selbstverständnis von Forschung an der DHBW Mannheim

Als Hochschule des Landes Baden-Württemberg leistet die Duale Hochschule aus ihrem Selbstverständnis heraus einen Beitrag zu Forschung und Innovation. Durch die enge Verbindung mit den dualen Partnerunternehmen und in Abgrenzung zu anderen Forschungsakteuren konzentriert sich die DHBW Mannheim auf anwendungsorientierte Forschung und Innovation. Neben der projektbezogenen kooperativen Forschung mit den dualen Partnerunternehmen beteiligt sich die DHBW als wertvoller Wissenspartner an Forschungsprojekten mit anderen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

Forschung an der DHBW ist getrieben durch das Wissen und die Ideen der Professor*innen sowie durch deren Vernetzung untereinander und mit Dritten. Ein Ziel der Forschungskommission an der DHBW Mannheim ist es daher, die optimalen Rahmenbedingungen für die Vernetzung der Ideen zur Initiierung von Forschungsprojekten zu schaffen. Zur Stärkung des eigenen Forschungsprofils und zur Etablierung von Forschungsschwerpunkten konzentriert sich die DHBW Mannheim daher auf den Aufbau von Forschungsnetzwerken: Forschende Professor*innen arbeiten lokal in Clustern, um gemeinsam die Reichweite der eigenen Forschungsprojekte zu erweitern. Diese Cluster beteiligen sich in größeren Forschungsprojekten mit externen Partnern als auch an Innovations-Netzwerken.

Darüber hinaus ermöglichen Kompetenzzentren an der DHBW Mannheim die anwendungsorientierte Qualifikation von Akademiker*innen in gesellschaftlich relevanten Innovationsfeldern. Ebenso steht es jedem*r Professor*in frei, clusterunabhängige Forschungsaktivitäten durchzuführen.

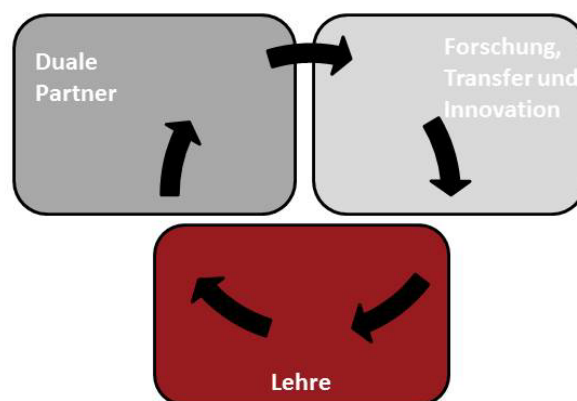


Abbildung 1: Wissenstransfer als rekursiver Prozess

Der Wissenstransfer aus Forschung und Lehre ist ein rekursiver Prozess: Zur Anreicherung der Lehrinhalte wird zum einen neues Wissen in kooperativen Forschungsprojekten generiert und zum anderen vorhandenes Wissen aus Universitäten und HAWen synthetisiert und angewendet, so kann die DHBW aktuelle und praxisnahe Lehrinhalte garantieren. Das Wissen aus kooperativer Forschung

fließt des Weiteren in anwendungsorientierte Innovationen bei den kooperativen Partnerunternehmen. Das durch Innovationen neu generierte Wissen bei den Partnerunternehmen tragen die dualen Studierenden wieder zurück in die DHBW – durch Diskussion in der Lehre und vor allem auch durch Qualifizierungsarbeiten.

Aufgaben der Forschungskommission

Zur Etablierung und Steuerung der Forschung an der DHBW Mannheim hat die fakultätsübergreifende Forschungskommission der DHBW Mannheim folgende Aufgaben:

- Fakultätsübergreifende Etablierung von Forschung an der DHBW Mannheim
- Gezielte Vernetzung der Forschenden an der DHBW Mannheim
- Steuerung der Ressourcen-Verteilung für Forschungsaufgaben
- Sicherstellung der wissenschaftlichen Qualität der Forschungsprojekte

Aufgrund der erst vergleichsweise kurzen Forschungshistorie der DHBW, die den Forschungsauftrag mit der Hochschulwerdung im Jahr 2009 erhalten hat, ist das Ziel der Forschungskommission, Forschung als wesentlichen Beitrag zum Hochschulleben zu etablieren und die limitierten Ressourcen optimal und zielgerichtet zu steuern.

Fakultätsübergreifende Etablierung von Forschung

Die DHBW Mannheim hat das Ziel, Forschungsbeiträge aus Wirtschaft und Technik zu fördern. Dabei soll der Fokus speziell auf anwendungsorientierter Forschung und Produkt- und Serviceinnovationen liegen (vgl. Abbildung 2), da die DHBW hier ihre Stärken durch die enge Vernetzung mit den dualen Partnerunternehmen ausspielen kann.

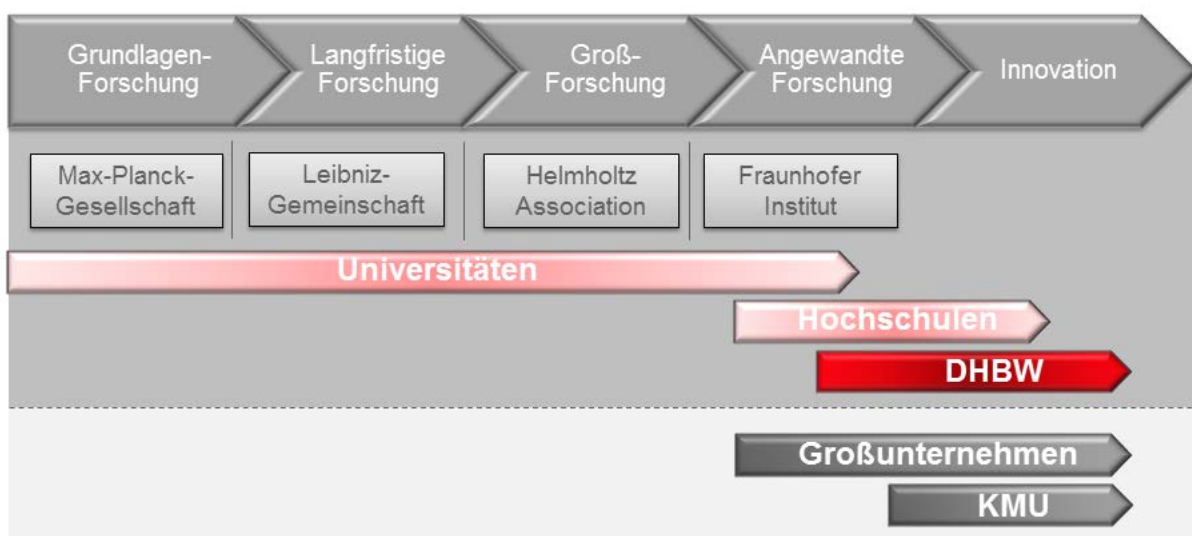


Abbildung 2: Einordnung der DHBW in die nationale Forschungslandschaft

In Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen und anderen Forschungsakteuren soll eine lebendige Forschungs- und Innovationskultur etabliert werden, ohne eine artifizielle Trennung zwischen den Fakultäten Wirtschaft und Technik vorzunehmen. Vielmehr sollen Synergien und inhaltliche Bereicherungen durch die vernetzte Zusammenarbeit entstehen.

Gezielte Vernetzung der Forschenden

Um die vernetzte Zusammenarbeit zu fördern, sollen Forschungsschwerpunkte identifiziert werden. Diese Forschungsschwerpunkte entstehen aus thematisch ähnlichen Interessen der forschenden Professor*innen an der DHBW Mannheim und orientieren sich an den Forschungsprogrammen der Fördergeber (wie z.B. EU, BMBF, BMWi, BMVI, MWK, Stiftungen etc.). Aus diesen Forschungsschwerpunkten ergeben sich Forschungscluster an der DHBW Mannheim.

In diesen Forschungsclustern findet der inhaltliche Austausch der Forschenden statt. Sie dienen als Plattform, um Forschungsanträge auszuarbeiten und wissenschaftliche Erkenntnisse zu publizieren. Sie sind inhärent fakultätsübergreifend angelegt und stehen jedem*r interessierten Professor*in offen. Forschungscluster bilden sich durch den Zusammenschluss von Professor*innen, die an einem gemeinsamen übergreifenden Thema interessiert sind. Cluster stellen ebenfalls einen gebündelten Kommunikationskanal zu forschungsaffinen Unternehmen in Mannheim, der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus dar.

Durch Clusterbildung werden die Forschungsstärke insgesamt und die Sichtbarkeit der DHBW gestärkt.

Steuerung der Ressourcenverteilung für Forschungsaufgaben

Aufgrund der relativ begrenzten Ressourcen für die dedizierte Förderung von Forschung ist eine gezielte und strategische Steuerung der Ressourcenverteilung unabdingbar. Durch die Förderung der Forschungscluster im Gegensatz zu Individualvorhaben soll die vernetzte Forschung im Vordergrund stehen und eine nachhaltige Entwicklung von Forschungskompetenzen sichergestellt werden.

Dazu etabliert die Forschungskommission Steuerungsprozesse zur Bewilligung interner Ressourcen (z.B. finanzielle Mittel für wiss. Beschäftigte und Beschaffungen, Deputats-Reduktionen, Räume, etc.). Diese orientieren sich an etablierten Mittelvergabekriterien der anerkannten öffentlichen Drittmittelgeber (wie z.B. EU, BMBF) und berücksichtigen auch bisherige wissenschaftliche Leistungen sowie die aktive Teilnahme in einem Forschungscluster an der DHBW Mannheim.

Als wissenschaftliche Leistungen gelten unter anderem:

- Publikationen mit Peer-Review-Prozess (Journal, wiss. Konferenzen o.ä.)
- Mitgliedschaften in Programmkomitees
- Beantragte, genehmigte und durchgeführte Drittmittelprojekte mit Forschungscharakter
- Etablierte Forschungspartnerschaften mit andern Hochschulen
- Gutachtertätigkeiten

Unter der aktiven Teilnahme in Forschungsclustern versteht man u.a.:

- Beitrag zum Aufbau von Forschungs-Infrastruktur an der DHBW Mannheim
- Vernetzung mit Kollegen und anderen Forschungsakteuren
- Vorträge in internen Kolloquien

Die oben genannten Kriterien dienen der Forschungskommission als Leitlinien zur Beurteilung von Forschungsvorhaben bei denen interne Ressourcen beantragt werden. Zur Bewilligung von internen Ressourcen werden von den Antragstellern proaktive Beiträge in beiden Kategorien erwartet. Des Weiteren sollte die Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten bzw. zur empirischen Forschung aus den Anträgen ersichtlich sein.

Prozesse

Vor der Beantragung interner Ressourcen bei der Forschungskommission wird von Professor*innen erwartet, dass Sie sich entweder aktiv an einem Forschungscluster beteiligen oder ein solches Cluster mit weiteren Kolleg*innen einrichten und voranbringen.

Prozess: Betreiben eines Forschungsclusters

- Informelle schriftliche Benachrichtigung bei Gründung
- Regelmäßiges Reporting über Aktivitäten (bspw. halbjährlicher Kurzbericht)

Prozess: Beantragung interner Ressourcen für Forschung

- Einreichen eines Kurzantrags auf Bewilligung interner Mittel für Konferenzen mit eigenem Vortrag mit einem Formblatt.
- Begutachtung auf Basis der o.g. Kriterien durch forschende Professor*innen der DHBW Mannheim.
- Entscheidung über Mittelbewilligung durch die Forschungskommission auf Basis der eingereichten Kurzgutachten.